

Großartiges Werk soll in eine sichere Zukunft geführt werden

Brasilianisches Kinderdorf Gerd Brandstetters und Verein feierten Doppeljubiläum – Gründer dankt dem großen Netz an Unterstützern

Altötting. Den Blick auf die Kinder zu richten, ihnen zu begegnen, ihnen in die Augen zu schauen und sich im Angesicht des Leides von Flucht, Gewalt und Drogen keine Furcht einjagen zu lassen, dazu rief der Gründer des Kinderdorfs im Nordosten Brasiliens, Gerd Brandstetter, bei der Feier des Doppeljubiläums „25 Jahre Kinderdorf, 20 Jahre „Verein Gerd Brandstetter – Kinderdorf Guarabira“ auf. Gleichzeitig versprach er, dass er dieser gewachsenen Familie dienen werde, „so lange das Herz klopft“.

Auf das dritte Jubiläum, das am 10. Dezember gefeiert werden kann, hatten zuvor verschiedene Festredner angespielt: Padre Geraldo, wie ihn alle im Kinderdorf nennen, wird an diesem Tag 80 Jahre alt. Bei der Feier des Jubiläums erinnerte er an seine Anfänge als



Paul Huber orgelte für das Kinderdorf, Helga Antwerpen zeigte sich davon beeindruckt.

Über 120 Mitglieder hatten sich zur Jahreshauptversammlung des Vereins und zur Feier des Doppeljubiläums im Franziskushaus eingefunden. Werner Bohrer, der Vorsitzende des Kinderdorf-Vereins, würdigte die große Aufbauleistung Padre Geraldos und gab sich überzeugt, dass sein Nachfolger Sebastian Haury das Kinderdorf in eine neue und gute Zukunft führen werde. Der Verein hat zurzeit knapp 300 Mitglieder.

Zu den wesentlichen Arbeiten im abgelaufenen Jahr zählte er eine Klausurtagung der Vorstandschaft, in deren Mittelpunkt die Zukunft des Kinderdorfs und die damit zusammenhängenden strukturellen und personellen Veränderungen standen, sowie die Vorstellung des Buches über das Lebenswerk Gerd Brandstetters von den Autoren



Freuten sich über das Jubiläum und ein gelungenes Fest: Sebastian Haury (von links), Kinderdorfgründer Gerd Brandstetter, Adriana, die zum Leitungsteam gehört, Vereinsvorsitzender Werner Bohrer und seine Tochter Sabine, die zur Zeit im Kinderdorf arbeitet.

Hannes Burger und Mariele Vogl-Reichenspurner. Da die Entstehungskosten durch Spenden abgedeckt werden konnten, fließe der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Bücher in die Vereinskasse und somit direkt ins Kinderdorf, gab Bohrer bekannt. Als Verstärkung für den stets „klaglos“ arbeitenden Schatzmeister des Vereins und Mitglied des Stiftungsvorstands, Elmar Wibmer, stellte er die aus Töging stammende Media-Fachfrau Veronika Makris vor. In seinem Bericht über die Spendenaufkommen und laufende Kosten ging Schatzmeister Wibmer auch auf die Abnahme der Spenden ein. Dass die Vereinskasse seit 20 Jahren bei Schatzmeister Elmar Wibmer „in besten Händen“ sei, erklärte Kassensprüferin Rosemarie Fochler.

Der neue Leiter des Kinderdorfs, Sebastian Haury, stellte unter dem großen Beifall der Mitglieder seine neuen Ideen und Konzepte für den künftigen Betrieb des Kinderdorfs vor. So etwa habe er beim Wasserversorger der Stadt Guarabira erreicht, dass mit der Wasserrechnung auch Spenden für das Kinderdorf eingezogen werden können. Allein mit dieser Aktion habe das Kinderdorf 800 neue Unterstützer gefunden. Peter Hofmeister zollte ihm als Gründer und Vorsitzender der Kinderdorf-Stiftung dafür großes Lob.

Vereinsvorsitzender Bohrer sowie die weiteren Redner wünschten Gerd Brandstetter als dem „spirituellen Ankerpunkt“ des Kinderdorfs weiterhin viel Kraft und dem Leiter des Kinderdorfs eine sichere Hand, um das Werk in eine neue

Zeit zu führen. Wie MdB Stephan Mayer gratulierten Gerd Brandstetter alle Redner nicht nur zum Jubiläum, sondern auch zur Verleihung der Altöttinger Ehrenbürgerwürde, die dieser tags zuvor erhalten hatte (*die Heimatzeitung berichtete gestern*).

Zum Festakt konnte Vorsitzender Bohrer eine Reihe von Ehrengästen begrüßen: MdB Stephan Mayer, die Landtagsabgeordnete Dr. Martin Huber und Günther Knoblauch, Bürgermeister Herbert Hofauer, 2. Bürgermeister Wolfgang Sellner, Landratstellvertreter Konrad Heuwieser sowie den Johannes Erbertseder als Hausherrn des Franziskushauses. Letzterer verriet unter großem Applaus, dass seine Einrichtung neben der Grund- und Hauptschule

mit Heim neuerdings auch zwei Gruppen minderjähriger Flüchtlinge betreut und insgesamt 40 Plätze für diese schaffen will.

Mehr als tausend Worte sagten die Bilder aus dem Kinderdorf aus. So ließ Sebastian Haury, alle Kinder des Kinderdorfs per Videoclip mit einem herzlichen „Obrigado“ gratulieren und überreichte dem Vereinsvorsitzenden Bohrer sowie dem Kuratoriumschef der Stiftung, Peter Hofmeister, gerahmte Fotos von allen fröhlich lachenden Kindern seines Dorfs. Stellvertretend

Brasilianische Kinder sagen „Obrigado“

für alle Sponsoren überreichte er Theo Kreuzer, einem der eifrigsten Spenden-Sammler, ein Geschenk. Adriana Moreno vom brasilianischen Leitungsteam des Kinderdorfs stellte die Arbeit mit den schwer traumatisierten Kindern vor, die im Dorf Kindergarten, Vorschule und Schule besuchen und von Sozialmüttern in verschiedenen Häusern betreut werden.

Einblick in die leidvollen Schicksale der Jugendlichen vermittelte ein Auszug aus dem neuen Film von Franz Steppan, der im nächsten Jahr sogar im Abendprogramm der ARD gezeigt wird und voraussichtlich im Kongress Forum in Altötting Premiere haben soll. Mit einem Festgottesdienst, den Gerd Brandstetter in Konzelebration mit seinem langjährigen Weggefährten Kasimir Spielmann feierte, fand das Jubiläum seinen Abschluss.

„Die Kirche muss die Türen öffnen“

Missionar in Brasilien und an das, was er von diesem aus drei großen Völkerfamilien bestehendem Volk gelernt habe. Angesichts der aktuellen Flüchtlingsproblematik appellierte er, die Angst zu überwinden und sich der Situation zu stellen. Seine Forderung: „Die Kirche muss vorangehen und die Türen öffnen.“ Zur Zukunft des Kinderdorfs berichtete er, dass der zuständige Bischof von Guarabira mit dem Orden der Calabrianer über die Übernahme des Kinderdorfs durch diese in Italien beheimatete und in Brasilien im Sinne Don Boscos arbeitende Ordensgemeinschaft in Verbindung stehe.